

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Abkürzungsverzeichnis	13
Einleitung	19
 1. Kapitel	
Menschenrechtsabkommen und Kriegsvölkerrecht:	
Unterschiede und Übereinstimmungen	
A. Geschützter Personenkreis	25
I. Universeller Ansatz der Menschenrechtsabkommen.	25
II. Nationalitäts- und gruppenbezogener Ansatz des Kriegsvölkerrechts	26
1. Bedeutung der Staatsangehörigkeit	26
2. Bedeutung der Gruppenzugehörigkeit	28
B. Geschützte Rechtsgüter	30
I. Überblick.	30
II. Unterschiedliche Bandbreite und Intensität	36
1. Geringere Bandbreite des Rechtsgüterschutzes im Kriegsvölkerrecht.	36
2. Geringere Intensität des Rechtsgüterschutzes im Kriegsvölkerrecht.	37
III. Menschenrechtliche Abwehrrechte und kriegsvölkerrechtliches „Flickwerk“	39
C. Durchsetzung	43
I. Primärrechtsschutz	43
1. Menschenrechtsabkommen.	43
2. Kriegsvölkerrecht.	45
II. Sekundärrechtsschutz	46
1. Menschenrechtsabkommen.	46
2. Kriegsvölkerrecht.	47
D. Fazit	49

2. Kapitel

Fortgeltung der Menschenrechtsabkommen

A. Allgemeine Regeln	51
I. Keine automatische Beendigung oder Suspendierung	52
II. Vermutung der Fortgeltung bei Verträgen zum Schutz der Menschenrechte	56
B. Fortgeltung von EMRK und IPBPR	57
I. Eindeutige Regelung in den Derogationsklauseln	57
1. Art. 15 EMRK	58
2. Art. 4 IPBPR	58
II. Besondere Pflichtenstruktur der Menschenrechtsabkommen	59
1. Objektiver Charakter der Verpflichtungen	60
2. Unbeachtlichkeit der Staatsangehörigkeit	62
III. Praxis der Vertragsstaaten	63
C. Fazit	66

3. Kapitel

Geltungsbereich der Menschenrechtsabkommen

A. EMRK	70
I. Vermutung gegen die extraterritoriale Geltung	70
II. Ausnahmen	73
1. Effektive Kontrolle eines Gebiets	74
a) Keine allgemeingültige Definition	75
b) „ <i>Espace juridique</i> “ und Art. 56 EMRK	82
2. Unmittelbare Gewalt über eine Person („ <i>authority and control</i> “)	86
III. „Ursache und Wirkung“ als unzureichender Anknüpfungspunkt	89
IV. Anmerkungen	94
1. „Jurisdiktion“ im Lichte des allgemeinen Völkerrechts und der EMRK	95
2. Möglichkeit des „Zuschneidens“ des Umfangs der Konventionsverpflichtungen	100
3. Ausübung von Jurisdiktion und Opfereigenschaft gemäß Art. 34 EMRK	102
4. Zum Vergleich mit Art. 1 GA I-IV	103

5. Bedeutung von Art. 15 Abs. 2 EMRK	105
6. Fazit	108
B. IPBPR	110
I. Geltung außerhalb des Staatsgebiets einer Vertragspartei	110
1. Praxis des Menschenrechtsausschusses	111
2. Praxis der Vertragsstaaten	113
3. <i>Travaux préparatoires</i>	116
II. Ausübung von Jurisdiktion.	119
C. Fazit	122
 4. Kapitel	
Verhältnis zwischen Menschenrechtsabkommen und	
Kriegsvölkerrecht: Das Kriegsvölkerrecht als <i>lex specialis</i>?	
A. Einleitung	125
I. Die <i>lex specialis</i> -These.	125
II. Deutungsmöglichkeiten: Die verschiedenen Varianten des <i>lex specialis</i> -Satzes.	130
1. „Geschlossenes Regelungssystem“.	130
a) Zum Begriff des „ <i>self-contained régime</i> “	130
b) Denkbare Varianten eines „geschlossenen Regelungssystems“ des Kriegsvölkerrechts	133
2. Konfliktlösungs- oder Auslegungsregel	135
III. Spezialität	138
IV. Exkurs: Andere Harmonisierungsmechanismen	139
V. Fazit	141
B. Das Kriegsvölkerrecht als geschlossenes Regelungssystem?	142
I. Abgrenzbarkeit vom „Nichtkriegsvölkerrecht“	142
II. Geschlossenheit	144
1. Keine positive Ausschlußnorm.	144
2. Artikel 72 und 75 ZP I	144
3. Martens'sche Klausel.	147
4. Praxis	151
a) Vertragsorgane	153
aa) EMRK.	153
bb) IPBPR	157
b) Vertragsstaaten	158

aa)	Vereinigte Staaten von Amerika	158
bb)	Vereinigtes Königreich	160
cc)	Israel	162
	(1) Besetzte Gebiete	163
	(2) Kampfhandlungen	165
dd)	Rußland	168
ee)	Weitere Staaten	168
c)	Weitere internationale Gremien	170
aa)	Vereinte Nationen	170
bb)	Europarat	173
III.	Fazit	174
C.	Verdrängung menschenrechtsvertraglicher Verpflichtungen durch das Kriegsvölkerrecht?	175
I.	Voraussetzungen eines Normenkonfliktes	175
1.	Normenkonkurrenz	175
2.	„Enge“ Definition des Normenkonflikts: „Sollen“ gegen „Sollen“	176
3.	„Weite“ Definition des Normenkonflikts: „Sollen“ gegen „Erlaubt-Sein“	178
4.	Kein Normenkonflikt: „Sollen“ und „Negative Erlaubnis“	180
5.	Fazit	182
II.	Zur Möglichkeit von Normenkonflikten zwischen Menschenrechtsnormen und Normen des Kriegsvölkerrechts	183
1.	Kriegsvölkerrechtliche Normen, nach denen etwas gesollt ist, was nach den Menschenrechtsabkommen nicht gesollt ist?	183
2.	Menschenrechtsnormen, nach denen etwas gesollt ist, was nach dem Kriegsvölkerrecht nicht gesollt ist?	185
3.	Kriegsvölkerrechtliche Normen, die etwas (positiv) erlauben, was nach den Menschenrechtsabkommen nicht gesollt ist?	188
a)	Erlaubnisnormen im kodifizierten Kriegsvölkerrecht?	192
aa)	Beispiele für in Betracht kommende Regelungen	192
bb)	Rechtsprechung des Israelischen Obersten Gerichtshofes	193
cc)	Anmerkungen	195

(1) Prohibitiver Charakter des Haager und Genfer Rechts.	196
(2) Lückenhaftigkeit in Bezug auf Erlaubnisnormen	200
b) „Alles, was nicht verboten ist, ist erlaubt“	201
aa) „Kriegerisches Schädigungsrecht“	201
bb) Positive oder negative Erlaubnis?	204
(1) „Schädigungsrecht“ als Ausfluß der „natürlichen Handlungsfreiheit“ im Kriege	206
(2) „Beide sind im Recht“	210
c) Fazit.	212
4. Menschenrechtsnormen, die etwas erlauben, was nach dem Kriegsvölkerrecht nicht gesollt ist?	213
5. Fazit	214
III. Weitere Hindernisse einer Verdrängung von Menschenrechtsnormen	214
1. Verhältnis des <i>lex specialis</i> -Satzes zu den Derogationsklauseln der Menschenrechtsabkommen	214
2. „Drittwirkung“ des <i>lex specialis</i> -Satzes?	216
IV. Fazit	217
D. Zur Auslegung der Menschenrechte im Lichte des Kriegsvölkerrechts	218
I. Grenzen der Auslegung im Lichte des Kriegsvölkerrechts im allgemeinen	218
1. Auslegung bei vergleichbaren Schutzstandards	218
2. Auslegung bei „Schweigen“ des Kriegsvölkerrechts	219
II. Grenzen der Auslegung im Falle ausgewählter Rechtsgüter	221
1. Recht auf Leben	221
a) Art. 6 Abs. 1 IPBPR	221
b) Art. 2 EMRK	226
2. Recht auf Freiheit und Sicherheit	227
a) Art. 9 IPBPR	227
aa) Grundsatz (Abs. 1)	227
bb) Einzelne Rechte	229
(1) Informationsrecht (Abs. 2)	229
(2) Recht auf Vorführung vor einen Richter (Abs. 3)	230
(3) <i>Habeas corpus</i> (Abs. 4).	231
b) Art. 5 Abs. 1 EMRK	232

3. Recht auf Eigentum	234
III. Fazit	237
E. Harmonisierung mit Hilfe der Derogationsklauseln der Menschenrechtsabkommen?	237
I. Zur Reichweite einer möglichen Harmonisierung	238
II. Anforderungen an die Derogationslage	241
1. Bedrohung des „Lebens der Nation“	242
a) Zwingende Derogationsvoraussetzung?	242
aa) Art. 15 EMRK	242
bb) Art. 4 IPBPR	245
b) Voraussetzungen für eine „Bedrohung des Lebens der Nation“	245
c) Auswirkungen auf die Reichweite der Derogationsklauseln bei Kriegshandlungen	248
d) Zur Möglichkeit geringerer Anforderungen bei Kriegshandlungen	250
e) Fazit	253
2. Amtliche Verkündung	253
a) Ausgangslage	253
b) Verzichtbarkeit bei Kriegshandlungen?	255
III. Fazit	258
Schlußbetrachtung	263
Literaturverzeichnis	267